

München den 1. Juli. Mehrere Seelsorge-Geistliche haben der Erzdiöcese Freising vor Erlass des Hirtenbriefes an den Erzbischof eine ebenso ehrfurchtsvolle wie eindringliche Vorstellung gegen den Erlass eines solchen Wahlhirtenbriefes gerichtet.

\* In Mainz wurde man auf eigenthümliche Weise der Person eines von einem französischen Polizeikommissär gedungenen Spions habhaft. Ein nach Mainz adressirter, aber wegen Unbestellbarkeit daselbst hieher zurückgekommener Brief wurde vorschriftsmäßig, um die Person des Abenders zu ermitteln, geöffnet. Er enthielt 250 Fr. mit einem Schreiben jenes Polizeikommissärs an einen gewissen L. aus Lothringen. In demselben wurde L. aufgefordert, sich nach Mainz zu begeben, sich dort zu etabliren, zu heirathen &c. und dem Abender regelmäßige und genaue Berichte über den Stand und die Bewegungen der Truppen in Mainz, sowie über die dortigen Festungswerke zu erstatten. Als Lohn würden ihm, wie bisher, monatlich 250 Fr. überandt. Als der gedungene Spion L. diesen Brief auf der hiesigen Postanstalt abholen wollte, wurde er festgenommen und dem Untersuchungsgerichte übergeben. Voraussichtlich wird diese Sache vor das Kreisgericht zu Strassburg zur Verhandlung verwiesen werden.

\* Die Amtstreife des Kultusministers Falk durch die Rheinlande gestaltete sich zu einem wahren Triumphzuge. In allen Städten ist er der Held des Tages und Deputationen, Festmahle, Fackelzüge &c. wechseln in bunter Menge. Darüber vergißt aber der Herr Minister den Hauptzweck seiner Reise nicht; überall besucht er die Schulanstalten, Spitäler, Klöster &c., wohnt den Unterrichtsstunden bei, so viel die Zeit erlaubt. In Nachen, wo er am 30. Juni weilte, war derselbe festliche Empfang wie in Düsseldorf, Bonn u. s. w. Am 2. Juli ging seine Reise nach Düren und von dort an denselben Tag nach Hebburg weiter.

\* Aus Hannover wird die Festnahme zum deutschen Schützenfeste, welche dort in städt. Verwahrung ist, von einer Deputation des Magistrats nach Stuttgart überbracht werden, mit einem Festgeschenke, wozu sogar die Mehrzahl unserer welsch-schwarzb. Städte. Kollegiums seine Zustimmung gegeben hat.

Berlin den 30. Juni. Die Nationalzeitung hat eine Reihe von Artikeln über die neueste Entwicklung des französischen Heeres veröffentlicht, deren Autorität einem hervorragenden Offizier des großen Generalstabes zugeschrieben wird. In dem letzten Artikel beipricht der Verfasser das Militärbudget. Frankreich verbraucht demnach im Jahr 1875 für Kriegsetat Alles in Allem 762,018,032 Franks d. b. 7/11 des Gesamtbudgets. Dagegen stellt sich der Etat des deutschen Heeres (einschließlich der bayerischen Armeekorps) für 1875 auf 403,495,755 Frk., beträgt also nicht 1/2, des französischen Kriegsbudgets. Freilich müßten bei unserm Kriegsbudget auch noch die Bewilligungen an Detachementsgeldern und für den Festungsbaufonds in Anschlag gebracht werden; selbst dann aber bleibt der Abstand zwischen der französischen und der deutschen Ziffer noch ein ganz außerordentlich großer. Es ist immer der größte Ruhm der preussischen Heeresverwaltung gewesen, mit kleinen Mitteln Großes zu erreichen, und diesen Ruhm wird Preußen auf auch die deutsche Heeresverwaltung übertrauen.

\* Der deutsche Kronprinz, welcher sich auf einer Inspektionsreise an der Ostsee küste in Swinemünde u. s. w. befand, begibt

sich auf allerhöchsten Befehl nach Wien, um der Befehlung des Kaisers Ferdinand beizuwohnen.

Stallen.

Rom den 2. Juli. Kronprinz Humbert geht zur Theilnahme an den Leichenfeierlichkeiten nach Wien. Er wird an der Grenze von einem kaiserlichen Hofzug erwartet und durch einen General begrüßt.

Spanien.

\* In Spanien will der Bürgerkrieg noch lange nicht enden; so werden jetzt die Küstenstädte, welche von Karlisten besetzt gehalten werden, durch die Regierungstruppen heftig beschossen. Einmal wollen die Regierungstruppen die Karlisten und dann die Karlisten diese zurückgetrieben haben. Wann dieser unheilvolle Krieg enden wird, ist nicht abzusehen.

Südamerika.

\* In Valparaiso wüthete am 26. Mai ein Orkan, der besonders unter den Schiffen im Hafen arge Verheerungen anrichtete. Mehrere derselben gingen zu Grunde und ein Verlust von 54 Menschenleben ist zu beklagen.

Verschiedenes.

Aus Rom kommt uns ein entzückendes Eisenbahndrama zu. Mittwoch Abend verließ ein Güterzug die Stadt Ancona in der Richtung nach Perugia. Am Ende des Zuges befanden sich zwei Personenzüge, der eine 2., der andere 3. Klasse. Im Augenblick der Abfahrt bemerkte man, daß die Lampe in dem Wagen 2. Klasse den Dienst versage. Auf die Vorstellung der drei Reisenden, welche sich in dem Wagon befanden, ließ der Stationschef unvorsichtigerweise eine Petroleumlampe bringen, welche man, so gut es eben gieng, an einer der Seitenwände befestigte. Der Zug legte die ersten 27 Kilometer ohne Unfall zurück. Kaum aber hatte man die Station Jesi hinter sich, als die Lampe fiel und zerbrach. Das entzündete Petroleum ergoß sich sofort über den ganzen Wagen und in weniger als zwei Minuten befanden sich die Reisenden in einem wahren Glühofen. Um das Unglück voll zu machen, fuhr der Zug, damit er den in Ancona verursachten Aufenthalt wieder einbringe, mit voller Kraft. Die drei Reisenden, welche in dem letzten Wagen eingeschlossen waren, schrien aus vollem Halbe um Hilfe, aber Niemand hörte sie. Da der Wagen aus drei Abtheilungen bestand und die drei Unglücklichen sich in derjenigen befanden, welche der Lokomotive am nächsten war, kletterten sie zuerst über die inneren Scheidewände bis in das letzte Coupee, aber auch dort erreichte das Feuer sie nur zu bald. Jetzt sprengten sie die Thüre des Wagens und versuchten, obwohl derselbe kein Trittbrett hatte, sich mit den Händen an der eisernen Barriere festhaltend, nach vorne zu kommen. Es gelang ihnen dies auch, obwohl die erwähnte eiserne Stange fast rothglühend vor Hitze war. In dem Wagen 3. Klasse befanden sich nur zwei Passagiere und ein Bremser. Wie nun aber an die Spitze des Zuges gelangen, um den Lokomotivführer zu benachrichtigen? Zwischen ihnen befanden sich 28 Güterwagen, ebenfalls ohne Trittbretter, und mittlerweile drohte das Feuer auch den Wagen 3. Klasse zu ergreifen, während man noch fast eine halbe Stunde von der nächsten Station entfernt war. Da entschloß sich der Bremser, ein muthiger Mann Namens Foschi, auf die Decke des Wagens zu steigen, und während der Zug

in rasender Eile dahin jagte, von einem Wagen auf den andern zu springen. Dies Unternehmen war um so schwieriger, da die Gepäckwagen bekanntlich nicht alle von derselben Höhe sind. Nachdem Foschi den gefährlichen Sprung achtundzwanzigmal gewagt hatte, kam er endlich an der Lokomotive an. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht. Das Feuer hatte bereits den Wagen 3. Klasse erreicht, die drei Passagiere, worunter ein junges Mädchen sich befand, hatten jedoch keinen Schaden genommen, die Reisenden 2. Klasse jedoch hatten mehr oder weniger schwere Brandwunden davongetragen, die jedoch nicht lebensgefährlich sein sollen. Wie es heißt, ist der Stationsvorsteher von Ancona abgesetzt worden und hat König Victor Emanuel dem kühnen Bremser die Civilverdienstmedaille und 1000 Franks aus seiner Privatkatulle zum Geschenk gemacht.

\* Die ungeheure Masse von Raupen, wird aus dem östl. Ausland geschrieben, welche seit Anfang Mai unsere Gärten und Wälder verwüstet hat, scheint endlich im Abnehmen begriffen zu sein. Weder die bis Mitte Mai dauernde fühlbare Kälte, noch starke Regengüsse hatten auf die ungetretenen Gänge Einfluß. Sie vertilgten rastlos und mit unglaublicher Geschwindigkeit das Laubwerk, in den Gärten besonders an den Apfelbäumen, in den Wäldern an den Eichen. Jetzt, wo Fruchtgärten und Fichtenwälder schwarz und fast dastehen, haben die Raupen auch Birken angegriffen, fressen sogar Gras und ziehen allmählich nach Westen zu weiter. Man fürchtet, daß sie auch die jungen Saaten vertilgen könnten. Um einen Begriff von der Masse dieses Ungeheuers zu geben, genügt es zu erwähnen, daß Höfe, Scheunen mit friedenden Raupen bedeckt waren, daß man, durch die Straßen gehend, das unangenehme Gefühl hatte, mit jedem Schritt die edelsten Gesäpfe in Masse zu zerquetschen. Die Bäche, welche die Eichenhaare der Stadt durchfließen, waren bis auf 1 1/2 Arschin (Eile) vom Ufer mit schwimmenden Raupen bedeckt, die Mauern der Häuser, die Säune waren mit Raupen förmlich wie mit überpanntem Tuch überzogen. Die fortziehenden Raupen brachten sogar den Eisenbahzug auf 1 1/2 Stunden zum Stehen. Die durch den festigen Saft der zerquetschten Thiere eingedilten Räder der Lokomotive rollten nicht vorwärts, sondern drehten sich immer auf demselben Fleck herum. Man mußte halten lassen, um die Schienen zu reinigen.

\* Einen interessanten Gast beherbergt nach dem „W. und Fr. J. C.“ gegenwärtig die ungarische Hauptstadt. Wie nämlich dieser Tage aus Budapest gemeldet wurde, ist dort der türkische Pascha Mohamed Venrac mit seinen sieben Frauen eingetroffen. Die Thatsache ist an und für sich schon dadurch interessant, daß sie den Beweis liefert, man könne mit sieben Frauen eine Bergnügungsreise unternehmen, während bis jetzt die Ansicht so ziemlich feststand, daß es ziemlich schwer sei, mit einer einzigen Frau eine Bergnügungstour zu machen.

Fruchtpreise.

Ravensburg den 26. Juni. Korn 6 fl. 9 kr. Weizen 5 fl. 53 kr. Roggen 4 fl. 44 kr. Gerste 4 fl. 35 kr. Haber 4 fl. 54 kr.

Gottesdienst

der Parodie Badnang am Dienstag den 6. Juli. Vormittags 7 Uhr. Verkündet: Herr Helfer Niehamer.

Neigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Ströh in Badnang.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 78.

Donnerstag den 8. Juli 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Oberamt Badnang.

## betr. die Umrechnung der Gebäudebrandversicherungsanschlüsse in die neue Reichswährung.

Die Verwaltungs Actuare werden unter Hinweisung auf die Erl. des R. Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 20. Mai und 7. Juni d. J., betr. die Umrechnung der Gebäudebrandversicherungsanschlüsse in die neue Reichswährung (Min. Amtsb. S. 130 und 173) zum Bericht binnen 4 Tagen aufgefordert, ob sie das Geschäft in den Gemeinden ihres Bezirks übernehmen und bis wann sie dasselbe vollenden können.

Die erforderlichen amtlichen Umrechnungstabellen werden den Geschäftsmännern mit der Landpost zugehen. Badnang den 5. Juli 1875.

R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

Nachdem die neuerbauten Strecken der Staatsstraße zwischen Großspach-Fürstehof Fröhmeßhof und Nielingshausen vollendet und dem Berkehr übergeben worden sind, so wird dieß hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Badnang den 7. Juli 1875.

R. Oberamt. Drescher.

Badnang.

## Bau-Record.

Die Arbeiten zur Einrichtung des Oberamtsgerichts und des Oberamts in dem Fruchtastengebäude sind im Submissionenwege zu vergeben.

- Nach dem Voranschlag betragen:
- 1) Die Grab- und Auffüllungsarbeiten 700 M. 57 Pf.
  - 2) die Maurer- und Steinbauerarbeiten 32,992 M. 32 Pf.
  - 3) die Zimmerarbeiten 11,621 " 74 "
  - 4) die Gypferarbeiten 4,291 " 60 "
  - 5) die Schreinerarbeiten 9,568 " 83 "
  - 6) die Glaserarbeiten 3,355 " 23 "
  - 7) die Schlosserarbeiten 4,091 " 97 "
  - 8) die Flaschnerarbeiten 1,775 " 37 "
  - 9) die Anstricherarbeiten 2,019 " 65 "
  - 10) die Zugsaloufeläden 2,107 " — "
  - 11) die Papmerarbeiten 96 " — "
  - 12) die Schieferbedekerarbeiten 223 " 72 "
  - 13) die Pfisterarbeiten 1500 " — "

Voranschlag, Pläne und Accordsbedingungen können in der Kameralamtskanzlei in Badnang eingesehen werden. Accordsliebhaber werden eingeladen, ihre Submissionsofferte, in welchen der Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt sein muß, schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot für die Einrichtung im Fruchtastengebäude in Badnang“ spätestens bis zum 21. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr bei dem Kameralamt Badnang einzureichen.

Die Eingaben werden sofort an demselben Tage, Vormittags 10 Uhr auf der Kameralamtskanzlei eröffnet, wobei die Submittenten anwohnen können. Den Unterzeichneten unbekannte Unternehmer haben ihren Angeboten die erforderlichen Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse beizuschließen.

Badnang den 5. Juli 1875. Ludwigsburg R. Kameralamt. Maier. R. Bezirksbauamt. Fuchs.

Revier Murrhardt.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr in der Sonne zu Marhördt aus Ofenwald, Ofenberg und Rindsbach: 14 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 82 Nm. Nabelholzscheiter, 220 Nm. dto. Anbruch und 48 Nm. weißtannene Rinde. Reichenberg den 5. Juli 1875.

R. Forstamt. Bechtner.

Revier Beilstein.

## Holz-Verkauf.

Am Freitag den 16. Juli aus dem Sand und Robert: 15 Stück Eichen bis zu 78 Cm. Durchmesser mit 24 Nm., 2 Nm. eich. Br., 9 Nm. buchene Scheiter u. Prügel, 300 Stück Laubholzwellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Sand auf der neuen Winterlauterstraße. Reichenberg den 3. Juli 1875.

R. Forstamt. Bechtner.

Grab, Gerichtsbezirk Badnang.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Georg Stapp, Bauers in Morbach, kommt die vorhandene, in den Nummern 52 und 57 dieses Blattes näher beschriebene und zu 2800 fl. angekaufte Liegenschaft in Folge Nachgebots am

Mittwoch den 11. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause in Grab wiederholt und letztmals zur öffentlichen Versteigerung, wozu die Liebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 29. Juni 1875. R. Amtsnotariat Murrhardt. Knobel.

Oberamtsstadt Badnang.

## Verkauf einer Tuchscheerererei mit Gütern.

Aus der Gantmasse des Tuchscheerers Wilhelm Friedrich dahier wird in Folge Beibringung besserer Käufer am

Samstag den 17. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufsteig verkauft:

Ein dreistöckiges Wohn- und Werkgebäude mit Häutewalkeneinrichtung, mit einem einstockigen Anbau, theils von Stein, theils von Fachwerk, in der Walf, neben dem Weg und Rothgerber Belz,

B. B. A. mit Einschluß der Zubehörden 9600 fl. Die Hälfte an 73 M. Wauplay in obern Thauswiesen, neben der Murr, 1 Ar. 23 M. Wiese daselbst, Gerichtlicher Anschlag 14,600 fl.

angekauft um 10,200 fl.

5 Ar 56 M. Wiese, neben dem Fußweg und Friedrich Belz und

13 Ar 35 M. Wiese, neben dem Weg und der Murr,

18 Ar 91 M. in obern Thauswiesen, Anschlag 600 fl., angekauft um 670 fl.

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß es bei dem Ergebnis dieser wiederholten Aufsteigungsverhandlung sein Bestehen hat.

Den 28. Juni 1875. Rathschreiber Krauth.

Murrhardt.

## Liegenschaftsverkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob Seid, Müllers wird in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene Liegenschaft, bestehend in

auf Markung Murrhardt: 14,9 Mth. einem zweistöckigen Wohn- und Mahlmühlengebäude am Görtsch-

bach, mit 2 Mahlgängen, 1  
Gerkgang, angebauter Hanf-  
reibe, gewölbtem Keller und  
auter Wasserkrast,  
2,6 Rth. Wasserkrast,  
11,1 Rth. Schener,  
1,2 Rth. Holzremise,  
2,3 Rth. Schweinflall,  
2,8 Rth. Waschkhaus,  
0,6 Rth. Backofen,  
1/2 M. 38,0 Rth. Hofraum,  
2/3 M. 25,5 Rth.

B. B. M. auf 3925 fl.  
2/3 Mrg. 45,7 Rth. Gärten,  
3/4 Mrg. 21,3 Rth. Wiesen, bei der Mühle  
gelegen;  
**auf Markung Schleißweiler:**  
1 Mrg. 19,0 Rth. Wiesen,  
gerichtl. Anschlag auf 3175 fl.  
**am Donnerstag den 15. Juli 1875,**  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen  
Ausschreib verkauft, wozu Liebhaber — aus-  
wärtige mit Vermögenszeugnissen versehen —  
eingeladen werden.  
Den 26. Juni 1875.

Rathschreiberei.

### Rirchberg. Abstreichs-Accord.

Die Schlosser- und Anstrich-Arbeiten am  
untern Schulhaus, veranschlagt zu 27 fl. 18 kr.  
und 55 fl. 3 kr., zusammen 82 fl. 21 kr. wer-  
den am  
**Freitag den 9. d. M.,**  
Mittags 11 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause im Abstreich vergeben.  
Den 5. Juli 1875.

Ortsvorstand  
Henrichsen.

Gronau,  
Oberamt Marbach.

### Fichtenrinde-Verkauf.

Am **Samstag den 10. Juli**, Vor-  
mittags 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde  
100—200 Centner Fichtenrinde, wozu Lieb-  
haber eingeladen sind.  
Den 5. Juli 1875.

Schultheißenamt.  
Klumpp.

Mettelberg.

### Ortsgemeindschmiede

wird am  
**Montag den 12. Juli,**  
Mittags 12 Uhr,  
in der Hofe hier auf drei Jahre verpachtet,  
wozu Liebhaber einladen  
Anwalt Ellinger.

Siegelberg.

### Abbitte.

Ich beue, Leopold Molt von Murr-  
hardt brieflich beleidigt zu haben  
**Johann A. Söhle.**

Murrhardt.

### Zur gef. Beachtung.

Wenn die jetzt bekannten Entwerder mei-  
nes Eigenthums innerhalb drei Tagen nicht  
genügenden Ertrag leisten, so werde ich die  
Namen derselben veröffentlichen und die Sache  
dem Gericht übergeben.

**Albert Horn, Restaurateur.**

## Druckarbeiten

aller Art, als:

Formularen für alle Be-  
amtionen  
Circularre  
Preis-Courante  
Rechnungen  
Wechselformularen, auf  
Verlangen mit Firma  
etc.

Briefköpfe  
Visitenkarten  
Verlobungskarten  
Verlobungsbriefe  
Anschlagzettel  
Statuten  
Grabreden  
etc.

werden unter Zusicherung billigster Berechnung bestens ausgeführt von der

### Druckerei des Murrthal-Boten.

## Bachnang. Berichtigung.

Von nun an nehme ich an **Sonntagen** nur dann noch Lieder an, wenn am Dienstag  
darauf ein Liedermarkt abgehalten wird. **Audere Zuweisungen werde keinesfalls  
mehr berücksichtigen!**  
Ebenso geschieht es von gewisser Seite allzuhäufig, daß noch 7 Uhr Abends mir Lieder  
zur Expedition übergeben werden will, weshalb ich hiemit öffentlich erkläre, daß mein **Spe-  
ditionsgeschäft nach 7 Uhr Abends geschlossen ist!**

**Louis Vogt.**

### Backsteinkäs,

reife Waare aber in Brocken zu ermäßigtem  
Preis bei

**C. Weismann.**

### Schwarzen Thee,

direkt bezogen, in ausgezeichnete Qualität  
empfehle

**C. Weismann.**

### Einmachgläser

jeder Größe, sowie hübsche Fliegengläser vor-  
rätzig bei

**C. Weismann.**

### Bachnang. 2 Scheurenböden

hat zu vermieten

**Karl Wable.**

### Bachnang. Einen noch ganz gut erhaltenen doppelsitzigen Charebank

mit Freisitzen verkauft

**Jac. Fr. Söchel.**

### Waldbrens. Einen Schuhmachergesellen

sucht bei gutem Lohn und dauernder Be-  
schäftigung

Schuhmacher **Jakob Bäuerle.**

Bachnang.

### Einen tüchtigen Lohnnecht

sucht

**Heinrich Breuninger.**

Bachnang.

### Bei Unterzeichnetem sind drei Schlafstellen

sofort zu beziehen.

**Koch, Schneidermeister.**

**Karlshof.**

### Geld-Antrag.

 **650 fl. Pfleggeld** sind gegen ge-  
sehrliche Sicherheit auszuleihen von  
**Michael Brodt.**

Bachnang.

### Bitte.

Vorgestern Morgen um 8 Uhr starb im  
Haule des Herrn Conditors Henninger nach  
10wöchentlichem Krankenlager **Joseph Gär-  
tner**, ein fleißiger Eisenbahnarbeiter aus  
Zinsbrud. Derselbe hinterläßt eine arme  
Wittve mit 4 Kindern ohne jegliche Mittel.  
Die Noth ist groß, darum wird um milde  
Gaben, in welcher Art sie seien, besonders  
Geldunterstützung, gebeten. Edle Menschen-  
freunde wollen dieselben übermitteln an

**W. Henninger, Conditor**  
und an die Red. d. Bl.

Bachnang.  
Theilnehmende Bekannte und Freunde  
meines lieben verstorbenen Mannes,  
**Friedrich Speidel,**  
lade ich zu dessen Beerdigung auf **Don-  
nerstag den 8. Juli, Nachmittags**  
2 Uhr herzlich ein.  
**Karoline Speidel.**



Bachnang.  
O Freund, wie bist  
Du drein gefahren, wel-  
chen Unfinn schickst Du  
in die Welt! Der Logit  
Deines ungereimten Bers-  
leins nach schienst Du deine  
Weisheit und Bildung aus dem Borne eines  
hiesigen Vereins geschöpft zu haben.

## Münzumwandlungstabel- len in Plakatform

mit 1 1/2 Cm. großen Zahlen, Kreuzer in  
schwarz, Pfennige in roth, das Stück zu 30  
Pfg. zu haben bei

**J. Stroh, Buchbinder.**  
**Schuld- & Bürgscheine**  
sind vorrätzig in der  
Druckerei des Murrthalboten.

### Ämtliche Nachrichten.

\* **Se. K. Maj. haben** vermöge höchster  
Entscheidung vom 3. d. Mts.:  
den Präsidenten von **Dillenius**, unter  
Belassung als erster Vorstand der Eisenbahn-  
direktion, sowie unter Belassung von Titel  
und Rang eines Geheimen-Raths zum General-  
Direktor der Verkehrsanstalten,  
den Oefinanzrath von **Böhm**, unter  
Ernennung zum Direktor, zum zweiten Vor-  
stand der Eisenbahndirektion, sodann  
neben den Sektions- und Unterabtheilungs-  
vorständen,  
die Oefinanzräthe der Eisenbahnbaukom-  
missionen von **Grundler** und **Knapp**, lez-  
teren als Justitiar,  
den Finanzrath der Eisenbahndirektion  
**Weißäder**,  
den Bestroh **Schleicher** und  
den Finanzrath der Telegraphendirektion  
**Schrag** zu Mitgliedern des Kollegiums der  
Generaldirektion der Verkehrsanstalten gnä-  
digst ernannt.

\* Mit Bezugnahme auf eine frühere Be-  
kanntmachung in Postfachen wird das Publi-  
cum wiederholt darauf aufmerksam gemacht,  
daß unfrankirte oder unzureichend frankirte  
Postkarten nicht befördert werden, und daß  
als unfrankirt auch solche Postsendungen zu  
betrachten sind, welche, obgleich in Württem-  
berg zur Post gegeben, andere als württem-  
bergische Freimarken tragen. Besonders wird  
nochmals hervorgehoben, daß die Freimarken  
der Reichspostverwaltung zum Frankiren von  
Sendungen in Württemberg nicht zu benutzen  
sind.

### Tagesereignisse.

#### Deutschland.

#### Württembergische Chronik.

Friedrichshafen den 3. Juli. Ihre  
Maj. der Königin und die Königin von  
Sachsen sind gestern zum Besuche der Kgl.  
Familie hier eingetroffen und im Schlosse ab-  
gestiegen. — **Se. K. Hoh. der Prinz Wil-  
helm von Württemberg** ist heute zum  
Besuche der Kgl. Familie hier angekommen  
und nach eingenommenem Diner nach Seefeld  
zurückgereist. **Se. K. H.** wird sich am Mon-  
tag den 5. Juli nach Wien begeben, um im  
Auftrage **Se. Maj. des Königs** der Befestigung  
des vereinigten Kaisers Ferdinand anzuwohnen.

Friedrichshafen den 5. Juli. Ihre  
Maj. der Königin und die Königin von  
Sachsen sind heute nach mehrtägigem Be-  
suche bei der Königl. Familie von hier wieder  
abgereist.

\* In **Rirchberg D.M. Marbach** ent-  
schied sich in der Nacht vom 1—2 Juli ein heftiges  
Gewitter. Der Blitz schlug in den Kirchturm,  
zündete jedoch glücklichweise nicht, zertrüm-  
perte dagegen eine Anzahl von Ziegeln, das  
Zifferblatt der Uhr und zum Theil das Spar-  
tenwerk.

\* Von allen Seiten bringen die Blätter  
trübe Berichte über schwere Gewitter mit

Wollenbruch, Hagelschlag und Blizschlag ver-  
bunden. Besonders stark ist der 4. Juli ver-  
zeichnet, der letzte Sonntag. Unter den Be-  
zirkten, welche betroffen sind, steht der Weiz-  
heimer Wald, wo in Lorch, Rudersberg  
Schorndorf ein Wollenbruch niedergegangen  
ist, welcher Häuser, Mühlen u. s. w. unter  
Wasser setzte, daß kaum das Vieh noch geret-  
tet werden konnte. Auf dem Schurwald fand  
ein Hagelschlag statt, der die meisten Früchte  
zumal das Brauchfeld vollständig vernichtete.  
Der stromweise herabfallende Regen riß in  
Waldbuch alles mit sich fort, das Wasser  
drang in die Keller, Stodwerke, so daß Men-  
schen u. Thiere sich flüchten mußten u. Stege,  
Brücken mit sich forttrifft. Im Leonberger Ober-  
amt ist die Glems ausgegetreten und richtete  
eben solche Verwüstungen an. Vom mittleren  
Kocher kommt die Nachricht zu, daß die Wein-  
berge, besonders in Weisloch sehr beschädigt  
werden sind. Doch ist den Leuten ein wenig  
leichter geworden, als sie an den Stöcken, die  
umherlagen, die meisten Trauben noch hängen  
sahen. So liegen Berichte vor aus Ludwigs-  
burg, Trailsheim, Kirchheim a. d. J. —  
In Schmalfelden D.M. Gerabronn schlug  
der Bliz in eine Scheuer, welche am Wohn-  
hause angebaut war. Dieselbe brannte bis auf  
die Umfassungsmauern nieder, das Haus blieb  
beschädigt durch die Brandmauer. 17 Schafe  
sind mitverbrannt. In Heßlau wurde ein  
Knecht, im Kreise der Seinigen betender alter  
Mann vom Bliz erschlagen, die übrigen ka-  
men mit einer vorübergehenden Betäubung  
davon. In Engelhardtshausen schlug der Bliz  
in den Kirchturm, ohne aber viel zu schädi-  
gen. Ganz in derselben Weise liegen Berichte  
vom 5. Juli vor.

Baden. Baden den 4. Juli. Unsere  
Fremdenzahl hat bis gestern die Ziffer  
12,092 erreicht, und eben so geht es mit den  
Kurzagen-Einnahmen, welche das Vorjahr über-  
steigen. Dennoch hört man Klagen Seitens  
der Gewerbetreibenden über schlechten Absatz,  
da die vorhandenen Fremden wenig kaufen.  
Eben so klagen die Besitzer von Privatwohn-  
ungen, daß sie fast gar nichts vermieten;  
diese Erscheinung wird aber wohl keine vor-  
übergehende sein, da die Fremden nur kürzere  
Zeit hier verweilen und dann für diese Zeit  
ein Hotel vorziehen.

Strasbourg den 4. Juli. Neuerdings fabu-  
liren wieder französische Blätter von massen-  
haften Auswanderungen aus Eläß-Loth-  
ringen. Diese Behauptung ist nicht nur gänzlich  
unbegründet, sondern sogar das Gegentheil  
davon wahr. Es findet fortwährend eine Rück-  
wanderung aus Frankreich statt, namentlich  
solcher jungen Leute, welche, ohne zu optiren,  
sich vertheilen ließen, französische Militärdienste  
anzunehmen. Es laufen zahlreiche Ge-  
suche solcher Art um diplomatische Verwendung  
seitens des Reichskanzlers ein, deren Refrain  
gewöhnlich etwa der ist: „Durch leichtsinnige  
Kameraden ließ ich mich in einer schwachen  
Stunde verführen, was ich sehr bereue“. In  
allen den Fällen, in welchen die betr. Gesuch-

steller Reichsbürger und weder Deferteure noch  
Refraktäre sind, wird den Gesuchen auch be-  
reitwilligst entsprochen.

\* Der deutsche Kronprinz wird im  
Laufe dieses und des nächsten Monats die  
internationale Gartenausstellung in Köln er-  
öffnen, der Enthüllung des Hermanns-  
denkmals beiwohnen und sodann als Ge-  
neralinspekteur der 4. Armeedivision des  
deutschen Reichsheeres die süd deutschen  
Truppen besichtigen. Im Spätherbst wird  
der Kronprinz sodann den Manövern verschie-  
dener deutscher Truppentheile beiwohnen.

\* Ueber die weiteren Reisen des Kaisers  
sind folgende Bestimmungen getroffen: Sonn-  
tag den 4. Juli, Nachmittags erfolgt die Ab-  
reise von Ems. Um 4 Uhr 35 Min. trifft  
der Kaiser in Koblenz ein, wo er am Montag  
und Dienstag verweilen wird. Am Mittwoch  
den 7. Juli, Morgens, reist er von Koblenz  
über Mainz, Darmstadt nach Karlsruhe, wo  
die Ankunft Nachmittags 1 Uhr 45 Minuten  
erfolgt und er am Donnerstag und Freitag  
verbleibt. Samstag den 10. Juli setzt der  
Kaiser die Reise um 8 1/2 Uhr früh von Karle-  
ruhe fort, trifft in Konstanz Nachmittags 2  
Uhr 27 Min. und in der Rainau Nachmittags  
3 Uhr 15 Min. ein. Sonntag und Montag  
verweilt er in der Rainau, und reist Dier-  
stag den 13. Juli, früh 8 Uhr, über Lindau  
nach München, wo Nachmittags 3 Uhr das  
Diner eingenommen wird. In Salzburg trifft  
er Abends 8 Uhr ein. Auf Mittwoch und  
Donnerstag ist ein Ausflug nach Jochl  
zurück bestimmt. Freitag den 16. Juli reist  
der Kaiser von Salzburg nach Gastein. Am  
7. August gedenkt er von Gastein nach Salz-  
burg und von hier am Sonntag den 8. und  
Montag den 9. Aug. nach Berlin zurückzu-  
kehren.

#### Oestreich.

Wien den 3. Juli. Der deutsche Kron-  
prinz und der Großfürst Thronfolger  
von Rußland werden übermorgen Nachmit-  
tags, Kronprinz Humbert von Italien über-  
morgen Vormittags in Wien eintreffen und  
in der Hofburg absteigen. Der Kaiser und  
die Erzherzöge werden dieselben auf den be-  
treffenden Bahnhöfen erwarten. **Mac Mahon**  
hat den französischen Vorkämpfer **Vogué** be-  
auftragt, dem Kaiser das Beileid Frankreichs  
auszudrücken. **Vogué** wird in Vertretung  
Frankreichs auch dem Leichenbegängnisse bei-  
wohnen. — Dieselben sind am 5. Juli ange-  
kommen und vom Kaiser, Kronprinzen und  
den Erzherzogen empfangen worden.

Wien den 5. Juli. Die Leiche des Kai-  
sers Ferdinand ist gestern Nachts 11 Uhr aus  
dem Nordbahnhof eingetroffen, von den Ein-  
und Militärbehörden am Bahnhof erwartet.  
Sie wurde in feierlichem Zuge in die Kapel-  
der Hofburg übergeführt; eine ungeheure Volk-  
menge war auf den Straßen. Prinz Luitpold  
von Baiern ist gestern hier angekommen.

\* Die Brüner Blätter konstatiren,  
daß täglich mehr und mehr Arbeiter in die

Fabriken zurückkehren, und schöpfen daraus die Hoffnung, daß die ganze Bewegung nunmehr in entschiedenem Niedergange begriffen sei. Nicht wenige Arbeiter, denen ihre jetzige Situation unbehaglich zu werden beginnt, die aber doch von ihren Forderungen nicht ablassen wollen, schicken sich an, Brünn zu verlassen und anderswo Beschäftigung zu suchen; die überwiegende Mehrheit der Weber scheint jedoch das Nichtstun satt zu haben und zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit zu sein. In der Umgebung Brünns ist bisher die Arbeitseinstellung nur ganz vereinzelt aufgetreten; in Brünn selbst wird bereits in siebzehn Fabriken, vorläufig allerdings mit einer sehr geringen Anzahl von Händen, gearbeitet.

Frankreich.

Paris den 5. Juli Abds. Die Parteilgruppen der Linken sind entschlossen, die Aufhebung des die Vornahme partieller Wahlen verbietenden Gesetzes zu beantragen, im Falle die Feststellung des Zeitpunktes der Auflösung der Nationalversammlung nicht durchsetzen können.

Versailles den 5. Juli. Die Nationalversammlung genehmigte den Gesetzentwurf, welcher dem Kriegsminister zu den Ausgaben für 1875 einen Nachtragskredit von 100 Millionen auf den Liquidationskonto anweist.

Verhaltensmaßregeln, die bei Bränden zu beobachten sind.

Mit nicht geringem Interesse werden die Leser aus dem Schriftchen „Feuer und Licht“ solch praktische Maßregeln entgegennehmen; es lautet dort: Jedermann sollte sich daran gewöhnen, alle Abende beim Schlafengehen die Kleider in einer bestimmten Ordnung und an einen bestimmten Platz vor dem Bett niederzulegen, um bei Ausbruch eines Feuers im Hause selbst und in dem Nachbarhaus oder bei dem plötzlichen Ausbrechen eines Gewitters rasch angekleidet zu sein. Jedenfalls sollten die Kinder an diese Ordnung gewöhnt, insbesondere aber Knaben angehalten werden, sich rasch ankleiden zu lernen. Man sollte förmliche Proben hinsichtlich der Schnelligkeit, wir möchten sagen der militärischen Schlagfertigkeit der Knaben anstellen, um zu sehen, wie lange sie brauchen, bis sie von Kopf bis zu Fuß vollständig angekleidet sind. Viel zu viel Zeit wird von den Kindern mit dem Anziehen verhandelt und in Unglücksfällen wird die Verwirrung nur noch größer, wenn das Ankleiden nicht rasch vollzogen werden kann. Eine weitere Vorsichtsmaßregel gebietet, stets ein Licht und Schwefelhölzer in der Nacht bei der Hand zu haben, um bei einem Unglücksfalle sofort die Wohnung beleuchten zu können, denn die Dunkelheit ist nur geeignet, die Verwirrung und die Unsicherheit zu vergrößern. Jedenfalls ist es auch zu empfehlen, sich mit allen Mitteln und Wegen bekannt zu machen, wie man bei einem ausbrechenden Brande am Besten aus seiner Wohnung gelangen kann. Häufig bieten Gänge, Rückgebäude, Dächer von Nachbarhäusern noch einen Rückzug, wenn das Stiegenhaus schon in Brand gerathen ist. Sehr zu empfehlen ist es, sich in den Gasthöfen, in denen man logirt, noch bei Tage über doch vor Schlafengehen umzusehen, welche Ausgänge man bei einer Feuersbrunst haben würde, denn gerade in solchen Gebäuden mit vielen Bewohnern ist meistens die Confusion im Unglücksfalle eine ganz außerordentliche. Eine empfehlenswerthe Regel ist noch die,

Werthpapiere und überhaupt Sachen von größerem Werthe immer an dem gleichen Orte aufzubewahren, um sie im Brandfall im Nu bei der Hand zu haben, denn durch das Herumsuchen wird Zeit verloren und ebenfalls der Durcheinander, den jede Feuersbrunst erzeugt, wesentlich vermehrt.

Die Werthpapiere sollen immer zusammengebunden oder in Mappen und sonstigen Umschlägen aufbewahrt werden, ebenso verwahrt man Gold- und Silberfachen am besten in Kästchen, die leicht fortzunehmen sind.

Wer in oberen und schwer zugänglichen Stockwerken wohnt, thut gut, sich eine ordentliche Leiter je nach der Höhe seiner Wohnung anzuschaffen, um bei dem Mangel eines Rettungseisels herablassen und sich dann auch selbst stützen zu können. Dieses Requisit muß an einem bestimmten Orte aufbewahrt und darf nicht zu andern Zwecken, wie als Waschstrick u. dergl., benützt werden. Bei einem gefährlichen Brand in Nürnberg, welcher sofort alle Stiegen entzündete und jede Rettung auf denselben unmöglich machte, ließ der im dritten Stock wohnende Bankbeamte P. sein Kind ganz sicher an einer solchen Leiter herunter, die er sich in Vorabnahme eines Unglücksfalles schon länger angeschafft hatte. Die Rettung der übrigen Familienglieder vollzog dann die auf dem Brandplatze eintreffende Feuerwehr.

Endlich verlangt auch noch die Vorsicht, in jeder Wohnung stets eine genügende Menge Wasser bei der Hand zu haben. Der Familienvater und die Hausfrau sollten ganz strenge darauf halten, daß das Wasser in der Küche niemals ausgeht und daß auch in den Zimmern immer eine Flasche Wasser zur Hand ist. Eine genaue Controle vor dem Schlafengehen ist gewiß sehr am Platze. Wo leicht brennbare Oele vorhanden sind, besonders in kaufmännischen Geschäften, ist ein Vorrath von Sand zur Verwendung bei einer solchen Feuersbrunst sehr zu empfehlen.

Verschiedenes.

Ueber den Stand der Weinberge wird nur Gutes gemeldet. Am Rhein hat der Weinstock überall günstig abgeblüht. Die Fruchtansätze sind massenhaft, und es steht sonach, wenigstens in Betreff der Menge, ein höchst gesegneter Herbst bevor. Betreffs der Güte läßt sich selbstredend noch nichts sagen. Aus Rußland wird berichtet: daß im Berge bis jetzt die Ausichten auf einen doppelten Ernte-Ertrag in Vergleichung mit dem Vorjahre wohl begründet sind. Auch in den bevorzugteren Lagen der Gemartung Kauenthal hat der Weinstock sehr schön verblüht. Die Fruchtansätze sind höchst zufriedenstellend, so schön und massenhaft, wie schon lange nimmer. Von den Bemerkungen Eltville und Niedrich läßt sich das nämliche berichten. Aus der Schweiz berichtet man von dem Auftreten einer neuen Neben-Krankheit, die aber mehr in das Gebiet der Zeitungs-Guten zu gehören scheint. Neben, die am Morgen noch gesund waren, sollen bereits am Abend abgestorben sein. In Eltsch-Lothringen sind die Ernteaussichten, wie von allen Seiten verlautet, die denkbar besten. Die neulichen Regen kamen der Fruchtbildung sehr zu statten. Neben dem Weinbau versprechen die Kornfrüchte und der Obstbau eine Fülle des Ertrages, wie sie seit Menschengedenken nicht dagewesen sein soll.

Die „Schw. Kr.-Ztg.“ schreibt: Bei der gegenwärtig ungünstigen Gewitterung dürfte es gerathen sein, alles eingebrachte Heu zu

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

Salzen, soll nicht das arme Vieh nur Stroh und Holz oder gar halbververautes Heu zu fressen bekommen. Im übrigen aber ist es sehr zu bedauern, daß mit dem Heuen nie bald begonnen wird, als bis die Gräser reif sind, das heißt, bis der Grassame ausfällt, oder der Kimmich reif ist. Erfahrungssache ist es doch, daß zur Zeit der Sommer-Sonnenwende, d. h. um die Zeit von Sommeranfang, entweder vor oder nach dieser immer Regen eintritt. Ist es nun bis zum letzten Drittel des Juni das trockenste Wetter gewesen, daß das Heugras auf den Wiesen zu sehens abgenommen hat, so wäre es angezeigt gewesen, mit dem Heuen zu beginnen, um so mehr, als unsere ganze Vegetation dieses Jahr um 14 Tage voran ist. Nun es aber von dem größten Theil nicht geschehen und viel gemähies Futter seit vielen Tagen schon im Regen liegt und ausgelaugt wird, ist es unumgänglich nothwendig, die verlorenen Kräfte wieder zu ersetzen durch Salzen.

Gemeinnütziges.

Um bereits etwas riechend gewordenenes Fleisch wieder genießbar zu machen, setze man zu dem zu einem gründlichen Abwaschen erforderlichen lauen Wasser auf je 1 Liter 1 Gramm der trockenen (salzartigen) Salpetersäure.

Frische Eier in diese Flüssigkeit eine halbe Stunde gelegt, und dann, ohne abgewischt zu werden, an der Luft getrocknet, sind dadurch Monate lang vor Verderb geschützt.

Frische Rahm Milch, der man auf das Liter 1 bis 1 1/2 Gramme Salpetersäure zusetzt, gerinnt erst nach 3 Tagen.

Eingemachte Früchte, Säfte, Syrup und dergleichen, ebenso eingemachte Gemüse werden auf lange Zeit haltbar, dadurch, daß man ihnen einen kleinen Zusatz von Salpetersäure gibt, insbesondere solche vor dem Verschlusse oben auf die eingefüllten Stoffe streut.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 5. Juli. Wir hatten auch in der vorigen Woche öfters starke Regengüsse, wobei es jedoch fortwährend sehr warm blieb, und es sind bis jetzt hierüber außer der in manchen Gegenden nicht vollständig eingehemsten Feuernte noch wenig Besorgnisse laut geworden. Die feste Stimmung im Getreidehandel hat sich fast an allen auswärtigen Handelsplätzen erhalten, ohne daß übrigens die Preise eine erhebliche Veränderung erfahren haben. Dagegen verkehrte die heutige Börse in ziemlich ruhiger Haltung, da eben die Angebote gegenüber der Nachfrage immer bedeutend überwiegen sind. Wir notiren: Weizen, bayerischer 10 M. 60 Pf. — 11 M. 20 Pf., amerikanischer 11 M. 15—30 Pf., Kernen 10 M. 80 Pf. — 11 M. 20 Pf., Hafer 8 M. 80 Pf. — 9 M. Mehlpresse per 100 Kilogramm sammt Sack: Nr. 1 32 M. 50 Pf. — 34 M. 30 Pf., Nr. 2 28 M. 20 Pf. — 29 M. 15 Pf., Nr. 3 23 M. bis 23 M. 60 Pf., Nr. 4 19 M. 50 Pf. bis 20 M. 20 Pf.

Hall den 3. Juli. Kernen 5 fl. 56 kr. Roggen 5 fl. 6 kr. Dinkel — fl. — kr. Hafer — fl. — kr.

Gestorben.

den 6. d. Mts. Gottlob Friedrich Speidel Mühlebesitzer, 44 Jahre alt, an Gehirnentzündung. Beerdigung am Donnerstag den 8. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr mit Fassbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 79.

Samstag den 10. Juli 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehre 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Conferenz

in Unterweissach Mittwoch den 14. Juli, Morgens 9 Uhr.

- 1) Gesang: Choräle für Männerstimmen Nr. 103.
2) Lehrprobe.
3) Besprechung der Aufsätze.
4) Referat über den Singstoff. Hierzu sind die Wiederbesten mitzubringen.
5) Orgelspiel.

Großaspach den 7. Juli 1875.

Conferenz-Direktor Eisenbach.

Badnang.

Bau-Record.

Die Arbeiten zur Einrichtung des Oberamtsgerichts und des Oberamts in dem Fruchtlastengebäude sind im Submissionewege zu vergeben.

Nach dem Vorschlag betragen:

- 1) Die Grab- und Auffüllungsarbeiten 700 M. 57 Pf.
2) die Maurer- und Steinhauerarbeiten 32,992 M. 32 Pf.
3) die Zimmerarbeiten 11,621 " 74 "
4) die Gypferarbeiten 4,291 " 80 "
5) die Schreinerarbeiten 9,568 " 63 "
6) die Glaserarbeiten 3,355 " 23 "
7) die Schlofferarbeiten 4,091 " 97 "
8) die Flaschnerarbeiten 1,775 " 37 "
9) die Anstricharbeiten 2,019 " 65 "
10) die Jugialouffarbeiten 2,107 " "
11) die Hafnerarbeiten 96 " "
12) die Schieferdeckerarbeiten 223 " 72 "
13) die Pfälzerarbeiten 1500 " "
Vorschlag, Pläne und Accordsbedingungen können in der Kameralamtskanzlei in Badnang eingesehen werden.

Accordliebhaber werden eingeladen, ihre Submissionsofferte, in welchen der Abstreich an den Vorschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt sein muß, schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift:

Angebot für die Einrichtung im Fruchtlasten-Gebäude in Badnang
spätestens bis zum 24. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr bei dem Kameralamt Badnang einzureichen.
Die Eingaben werden sofort an demselben Tage, Vormittags 10 Uhr auf der Kameralamtskanzlei eröffnet, wobei die Submittenten anzuwohnen können. Den Unterzeichneten unbekanntes Unternehmern haben ihren Angeboten die erforderlichen Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse beizuschließen.

Badnang den 5. Juli 1875.
Ludwigsburg R. Kameralamt.
R. Beiratsbauamt.
Raier. Fuchs.

Badnang.

Gläubigeraufruf.

Um die Verlassenschaftsmasse des + Bäckers Carl Noos mit Sicherheit vornehmen zu können, werden die Gläubiger, namentlich auch etwaige Bürgschaftsgläubiger, hiedurch aufge-

fordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen schriftlich geltend zu machen. Die Beträge sind in Mark und Pfennigen anzugeben.

Diesem Personen, welche mit Noos in Geschäftsverkehr gestanden sind, werden hiedurch aufgefordert, Abrechnungen und Ausgleichungen mit Frau Wittwe Noos und dem Pfleger der Kinder der Ehe Gemeinderath Vincenz Keine zu bringen.

Badnang den 6. Juli 1875.
R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.
Waisengericht.
Vorstand.
Schmüde.

Grab, Gerichtsbezirks Badnang. Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des unlängst verst. Friedrich Kircher, gew. Händlers und Schreiners dahier, sind binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf ihre Befriedigung bei Auseinanderlegung dieser Verlassenschaft keine Rücksicht genommen würde.

Den 5. Juli 1875.
Theilungsbehörde.
vdt. R. Amtsnotariat Murrhardt.
Knobel.

Badnang. Einladung.

Zu unserer am nächsten Sonntag den 11. Juli stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu G. Jung & S. Sammt hier freundlich ein.

Der Bräutigam:
Wilhelm Weber v. Unterweissach.
Die Braut:
Louise Pfeil v. Nonnenmühle.

Badnang. Badsteinfas.

Im schönere Waare, per Pfd. 12, 14 und 16 kr. empfiehlt
L. Köchel, jr.

Summarischer Rechenschaftsbericht

der Gewerbebank in Murrhardt (eingetragene Genossenschaft) vom Juni 1875.

Table with columns: Einnahmen, fl. fr., Ausgaben, fl. fr.
Einnahmen:
Daarvorrath am 1. Juni 1875 2,885. 44.
Laufende Rechnung 7,691. 11.
Anlehen 18,754. 6.
Retourbezahlte Darlehen 1,186. 40.
Wechsel-Conto 968. 10.
Sparkassen-Einlagen 88. 51.
Einlagen der Mitglieder 446. 20.
Gewinn- und Verlust-Conto 4. 40.
Zinsen und Provision 745. 5.
Total 32,770. 47.

Table with columns: Ausgaben, fl. fr.
Ausgaben:
Laufende Rechnung 14,772. 41.
Retourbezahlte Anlehen 10,158. 6.
Abgegebene Vorschüsse 1,829. 50.
Wechsel-Conto 965. 45.
Unkosten-Conto 322. 19.
Einlagen retour bezahlt 219. 11.
Zinsen 160. 24.
Daar am 30. Juni 1875 4,342. 31.
Total 32,770. 47.

Table with columns: Zahlungen im Journal, Totalumslag im Juni, dto. in 6 Monaten.
Zahlungen im Journal 195. 52.
Totalumslag im Juni 58,509. 11.
dto. in 6 Monaten 286,019. 34.

Großaspach. Tanz-Anzeige.

Dienstag den 13. Juli, als am hiesigen Jahrmart, ist bei Unterzeichnetem gutbesetzte

Tanzmusik anzutreffen, wozu freundlich einladet
Dshenwirth Schwarzbeck.

Murrhardt. Zur gef. Beachtung.

Wenn die jetzt bekannten Entwürfe meines Eigenthums innerhalb drei Tagen nicht genügenden Erfolg leisten, so werde ich die Namen derselben veröffentlichen und die Sache dem Gericht übergeben.
Albert Horn, Restaurateur.